

ADB-Artikel

Geusau: *Johanna Ursula v. G.*, geborene Freiin von Rhediger, hat einige geistliche Lieder gedichtet, von welchen drei dadurch verbreitet sind, daß Freylinghausen sie in den zweiten Theil seines Gesangbuches aufnahm. Sie war geboren im Fürstenthum Oels im J. 1659; ihr Vater starb vor ihrer Geburt und hinterließ die Familie in Noth. Sie verheirathete sich im J. 1688 mit dem fürstl. braunschweigischen Kammerjunker Günther v. Geusau, der als Domherr des Stifts Gandersheim in Gandersheim[¶] lebte. Als sie im J. 1701 verwittwet war, schickte sie erst ihre Söhne auf das Pädagogium nach Halle und zog dann bald selbst dahin und fand hier in dem Franckischen Kreise Anregung und Befriedigung. Als ihre Kinder herangewachsen waren, nahm sie noch eine Stelle als Erzieherin bei einem Grafen Solms an, bis ihre Gesundheit diese Thätigkeit nicht mehr litt. Sie hat darauf noch ein Jahr am gräflich reußischen Hofe zu Köstritz gewelt und starb hier am 31. October 1718 nach längerer Krankheit.

Literatur

Vgl. Koch, Geschichte des Kirchenliedes, 3. Aufl. IV. Bd., S. 415 ff.

Autor

l. u.

Empfohlene Zitierweise

, „Geusau, Johanna Ursula von“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1879), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
